



Schon als junger Prinz begleitete Kaiser Wilhelm sehr strenge, wohl-eigene Grundzüge über die unvermeidliche Selbstbehauptung der Thronfolger; er wußte, daß der erste Unterdienst nicht mitspielen darf, wenn er nicht in Verlängerung gerathen soll mitzuregieren. Wie alle großen Monarchen der Geschichte, wie sämmtliche Hohenzollern mit den einzigen Ausnahme König Friedrich Wilhelm III., hielt er seinen Thronerben den Regierungsaufgaben fern. Nur einmal, nach dem letzten Norddeutschen, wurde der Kronprinz bestimmt, die Stelle des Vaters zu vertreten. Es war eine erieg-nichtdoktore Zeit, der Berliner Kongress wurde verharmt, die Friedensverhandlung mit den russischen Czaren begonnen, das Sowjetentgegenstand noch im Entstehen. Alle diese schweren Arbeiten benötigte der Kronprinz mit musterhafter Unruhe, und nie soll ihm Deutschland vergessen, daß er sicherlich gegen die Reaktion einen milden Herzen, den hohen Mut und das Rüstlich niederschlagen zu lassen auf den Rücken des Kriegerwurdes. Durch die tapfere That behalt er der im Sterbe schon halbverschlungenen Todes-Häfe wieder zu der Gestalt, die ihn in jedem zeitgenössischen Staate gebührt. Nach der Vereinigung des Kaiserl. trat er wieder in die Nähe seines Hauses zurück, und es konnte nicht stehen, daß der an den Hohen alten Thronfolger deutscher Geist der Fritsche sich auch hier dann und wann ausgesetzt, aber immer nur in bestehender, überzeugender Form. Herz und Kultur wird sein Wollen für die Kunst; ohne ihn wäre der Name des Kaisers nicht zu neuem Leben erweckt, das Berliner Gewerbeleum nicht in so außerordentlicher Formenreichtum vollendet worden. Er war der erste ausdeutende Schöpfer in der Heide der preußischen Thronfolger, und mit Söhne trug er den Burzurkans des Alters der alten Alberthütte. Doch in dem langen Stillleben vor der Kronprinz zu weiten die Faszination mit der gewaltig austreibenden Zeit und konnte ihnen neuen Gedanken nicht mehr recht folgen. Die antisemitische Bewegung, deren Grund doch allein in der Selbstbedeutung der Bürgerschaft lag, meinte er mit einigen Worten zornigen Zorns abzuwerfen, und die Königsberger Studenten wünschte er gar den Brüder des Cambodius — einer Empfindung, die an zwei Abändern des Weltbürgertums den Deutschen in fremd ist wie ihr wortloser Name — Freude schuf, dann die Erkrankung des Kronprinzen und seine Behandlung durch Wadenzie. Dann salut er frei: Als Kaiser Wilhelm die Augen geschlossen hatte, lebte ein treibender Kaiserheim, das hohe Ehre anzutreten. Die Größe der Monarchie, ihre Weitreichigkeit gegenüber allen republikanischen Staatsformen beruht wesentlich auf der vornehmesten langlebenen Dauer des fünfzehnten Amtes. Ihre Kraft erhält sie durch Sicherheit selbst. Die Anerkennung des Herrschenden Kaiserl. konnte mit einer tragischen Episode der unterlanden Geschichte werden, wouia durch die namenlosen Leiden des edlen Franken, traumt durch das tragische Treiben des englischen Adels und seiner unüberwundenen nationalen Sprachgattungen, traumt durch die Kreidezeit des deutsch-nationalen Partei, die sich deßwegen an den Kaiser herangänge und Sichtung sein Werk treibt, und welche ein Gesamtterrorismus jeden freien Sohn mißhandeln würde, wenn diese Partei jemals an's Ruder gelangte, die zu unserem Glück im ganzen Reich nichts weiter hinter sich hat als die Wehrheit der Berliner, einzeln in die Polizei vertragliche Gelehrte, die Kaufmannschaft einer ungewohnten Handelsplazette und die allerdings anachronische Macht des internationalen Außenhandels. Doch bunt mit diesen ruhigen Bildern; die Geschichte ist über sie hinweggeschritten. Hatten wir seit in einschlägiger Erinnerung, was der schmeichelnde Regierung Kaiser Friedrichs die südl. Weise geblieben. Mit einem frommen Tadelmuße, deßen Brüder wohl nur wenige Einzelheiten ganz unterscheiden, mit einer Heldentat, die allen Gang seiner Schlechtenliege überwältigt, hat er die Lieder seiner Krankheit extragen, der Sprache bewahrt, im Ansehtheit des Todes immer und immer die alte Schönheit der Hohenholzler, eine warme Begeisterung für alle ehrigen Güter des Menschen bewahrt. Würdig der Fater ist er zum ewigen Frieden eingegangen, und so lange deutsche Herzen schlafen, werden sie des sonnigen Todes warten, der uns einst als der glücklichste und frohestufigste der Deutschen erschien und nun in so tiefem Riede enden mußte. In jenen goldenen Tagen, da das Bild „der vier Könige“ an allen deutschen Schaufronten hing, sagte sich Münchner in hohem Abnug, daß ich offiziell des Glücks. Nun hat die ausgleichende Herrschaft der Vorstellung auf die Hölle der Freuden ein Nebenraum der Trauer folgen lassen, das fast zu kurz kommt für ein monastischer Hof. Von den vier Königen sind zwei nicht mehr. Aber das Leben gehört den Lebendigen. Mit hoffendem Vertrauen wunder der Kaiser ihre Augen auf ihren jungen Kaiserlichen Herrn. Nun, was er bisher zu seinem Volke sprach, atmete Kraft und Muth, Zuverlässigkeit und Gerechtigkeit. Wir wissen jetzt, daß der gute Geist der willkommnen Seiten dem Reiche unverloren bleibt, und steht in den ersten Trauertagen erlebt von einer großen Stunde deutscher Geschichte. In deutlicher Freude schaute sich unser gekrönter Fürstenland um seinen Kaiser und erschien mit ihm vor den Vertretern der Nation. Die Welt erwartet, daß der Deutsche Kaiser nicht stirbt, wer immer seine Krone tragen mög. Welch ein Wandel der Dinge seit den Seiten, da die Höhe an einer Neujahrstage angelaufen auf die Ausstrahlung des gehemmten Elias an der Seite leuchtet! Deine gedekte die deutsche Thronrede mit seinem Worte mehr dieser Weltmacht, die sich eins umklammert, die Sichtung der Welt allein zu verteidigen, denn mit unbedeckten Händen läßt sich ebenso wenig rechtsetzen wie mit unzähligen zweifelhaften Freunden. Mag Europa sich in Frieden in die Berechnung der alten Reichsvölker gewöhnen, aber nein das deutsche Schwert nehmals aus der Scheide führen zur Sichtung des Gewissens: für beide Hälften kosten wir gewisster ja kein. Wenn nicht alle Freuden tragen, so wird dies große Jahrhundert, das ein tausendiges zu beginnen scheint, als deutisches Jahrhundert entsteht durch Deutschlands Gedanken und Tatenwunsches. Aber wird die Frage gelöst, wie sich eine starke überlieferte Staatsgewalt mit den berechtigten Ansprüchen der neuen Geschäftswelt verträgt? Einmal doch nur die Zeit kommen, da die Welt sieht, daß die Schlachten Kaiser Wilhelms nicht bloss den Deutschen ein Vaterland geschenkt, sondern auch der Staatenwelt selbst eine gerechte, vernünftige Ordnung gegeben haben. Dann wird sich erfüllen, was einst Emanuel Siebel dem freien Sieger urteilt: Und es mag am deutischen Wien!

#### Heinrich von Treitschke.

Neben die Einschätzung des Kaisers Wilhelm in Aiel am Sonnabend liegt ein eigener Bericht der „Nat.-Agr.“ vor. Textliche befant u. a.: An der Barbarossa-Brücke betrat der Kaiser das Reiterboot, welches die Standorte führte, und fuhr vor den britischen Artilleristen vorbei hinunter nach Hohenzollern. Ein donnernder Kanonensalut wurde jetzt abgegeben, die Artillerie hatte hatten über die Tropfen gelegt, die Motoren befanden sich auf den Räumen, alle Säulen waren reich verziert. Eine frische Leichtbahn wehte und verdeckte den Bulverdampf der Kriegsschiffe, die niets wieder unverbürt und klar vor Augen lagen. Bei dem Betreten der Hafte Hohenzollern“ hörte die die Artillerie standart an. Klimt Heinrich meldete sich als Kommandant; sobald Klimt aus einem Flaggensignal das Reiterboot die Anker und defilierte in Aiel-Lütjen mit genauerem Taktmuster vorbei. Die Motoren in den Booten riefen jetzt den Ruhm, wenn sie an der Hohenzollern“ vorbei schwammen. Das Reiterboot hobte sich hierbei im Vogen der Kaiser hoch, dampfte dann der See gemäß hinaus in See. Der Anblick war ein überwältigend schöner, als die schöne, aus acht unteren grünen Stufen bestehende Flotte sich in vorsichtigster Vorarbeit aus dem Hafen, auf welchem die letzten Wellen des Bulverdampfs noch langsam dahingingen, in majestätischer Fahrt bewegte. Die Prinzessin Irene (Bremohl des Prinzen Heinrich) befand sich auf dem Balkon des hochgelegenen Hotel Bellevue und sah dem Schauspiel zu. Als das Reiterboot in See gegangen, näherte sich die Torpedoflotte, führte rasche Evolutionen aus und geleitete dann die Hafte Hohenzollern“ in die See hinaus. Mit dem Anschluß wurde die Prinzessin Irene einen leichten Grashin aus, dann entzündete der Post mit dem Kaiser und dem Prinzen Heinrich neben der Flottille und den Torpedobooten den Blicken des am Strand und auf den Höhen versammelten Publikums. Das Torpedoflottille feierte gegen 12 Uhr in den Hafen zurück. Das Wetter war anfangs trüb, regnerisch, bei einem stürzenden Winden weidendem Wettermode, klarte sich jedoch allmählich auf, und als die Flottille in die See nach, brauchte aus dem blauen, leicht bewölkten Himmel die Sonne hervor.

Dok der Kaiser Friedrich gegen die Bismarck'sche Politik von 1863 - 1864, gegen die preußischen Annexionen war, erzählte der Ab. Bismarck loben bei einem Vortrag über den Kaiser, den er im

Handwerkerverein hieß. Bismarck berichtete: Ich erinnere mich eines Tages aus lange vergangener Zeit — es war noch dem dänischen Kriege, und das Abgeordnetenhaus beriefen eben den Reichstag über die Annexion von Schleswig-Holstein — wo er mich aus dem Abgeordnetenhaus rufen ließ und von mir zu wissen wünschte, welches Votum das Haus abgeben würde. Ich sagte ihm, daß die Annexion der Annexion als entschieden angesehen werden müsse. Er war von dieser Nachricht an das Meiste ergriffen, er erinnerte daran, daß das Haus selbst die Regierung angeworben habe, den Krieg zu beginnen auf Grund der Rechtsansprüche des Herzogs Friedrich; er fragte nach einzelnen herausragenden Parteiführern, und mein Gespräch war, als ich ihm sagte, daß Zweiten eben eine Stelle für die Annexion begegnete, als ich das Haus verließ. Ich wußte ihm zu zeigen, daß in den Händen der Regierung alle Vorausestellungen, unter denen das Haus die Initiative zu seinem Vorgehen ergriffen habe, geändert seien, und daß dasselbe seine Wacht habe, Geschwader umzuschaffen zu machen. Traurend schwieg er und ich dachte, daß der Staat in seinem Herzen erst dann seine Wirkung verlor, als sein ergeborener Sohn, der jetzt regierende Kaiser Wilhelm, die Tochter Herzog Friedrichs als Ehegattin heirzte.

In Bezug auf die Erfolge der Reichspostdampferlinie gibt der Jahresbericht der Reichen der Berliner Kaufmannschaft, die zum größten Theil politische Meinungsverschiedenheit der Herren Eugen Richter, Hammerer u. J. w. sind, diesen Abweichen folgenden kräftigen Ratschluß: Als ein wohlsomes Förderungsmittel unserer Verteilung mit Ostasien und mit Australien haben sich die vom Reich subventionierten Postdampfer bewährt.

Dieselben haben in der Schnelligkeit der Post, wie der Passagierbeförderung alle Concurrenz überholt. Auf der ostasiatischen Linie sind die Strecken von Anfang an zu mindesten drei Minuten in Bremen belichtet, zu etwa zwei Minuten in Amoy zu bewältigen. Seit 1887 beschlossen Novelle zum Postdampfervertrag (vom 6. April 1887) der Norddeutsche Bund zum Beauftragten der Postdampferlinie vom 6. April 1888 der Postdampferlinie entbunden, und um die Erlaubnis den Hafen von Genua anzutreten, gegeben ist, durfte sich die günstige Folge für unschuldige Passagiere noch mehr entfalten. Die australische Linie hat dagegen keine Erwartungen, die man von ihr begegne, als das Gelehrte vom 6. April 1888 voraus sah, weil übertragen, woswohl im Passagier- als im Frachterverkehr. Die Zahl der Deutschen in Australien beträgt heute mehr als 50.000 und in allen dortigen Colonien mit Ausnahme von Neu-Südwales leben die Deutschen in mehr oder weniger großen Dörfern zusammen, und sind weit entfernt, ihr Nationalbewußtsein auszugeben. In diesen Dörfern ist man zur Zeit sehr besitzt, sich durch frische Freiheit zu bewähren. In deutscher Postdampfer haben zu einem lebhaften Freiheitsschlag mit dem Heimat Anteil annehmen. Für weitere Gitterstuhln nach Australien in Confectionswaren, Blasenwaren, Papierwaren, Papierwaren, Stoffwaren, Bleiwaren, Galanteriewaren, Eisenwaren, Tropenwaren, Baumwollstoffwaren sind sie sehr wichtig geworden, von Anfang an auf sich ein Werbungsgebot von Kraft bemerkbar gemacht, als die Schiffe richten konnten, und was die Rückfahrt betrifft, so macht sich in der Postlinie während der Monate Oktober bis Februar ein starkes Ueberangebot des Angebots von Fracht in Wolle, Vieh, Getreide, Tafel, Haushalt und Gold geltend; während des übrigen Theiles des Jahres finden die Frachten eine Gigantik dadurch, daß auf der australischen Linie ausgedehnt und ankommen, Colombo angelangt wird. Nur die Süder-Zweiglinie (von Indien über Tongatabu nach Asia) ist hinter dem, was man sich von ihr versprochen hatte, zurückgeblieben, thöts infolge des derzeitigen Handelszuges auf den Samoa-Inseln, theils weil die Segelschiffe die Kapverdracht an sich ziehen.

Die Reichsdruckerei hatte den Besitz der deutschen Arbeiter über die Fronten des Kaiserl. Friedrich in 10.000 Exemplaren an die Kommunikations-Direktion abgeliefert, die gleich am ersten Tage ihres Ercheinens vergriffen waren, sodaß die Sortimentsabhandlungen nichts Interessantes zu erwarten waren. Inzwischen waren so zahlreiche Bestellungen eingegangen, daß die Reichsdruckerei mehrere Tage lang ihre Dampfschiffe zu beschäftigen haben wird. Der Wasenvertrieb durch den Buchhändel war um so auffälliger, da sämmtliche Zeitungen in Berlin wie in den Provinzen den Kaisers-Bericht gleichermaßen hatten erscheinen lassen. Und obwohl die vollständigen Zeitungs-Archiven für 10—20 Pg. zu haben waren, die die Kaisersage nach der Brochüre, die 1 M. kostet, eine überaus rege, weil das Publikum annahm, es könnte vielleicht von den Zeitungen nicht jeder Zug der ausgewählten Störte wörtlich wiedergegeben sein. Interessant ist übrigens, daß sich nicht erkennen läßt, ob die Schrift einen amtlichen oder nichtamtlichen Charakter trägt. Am Fuß des Titelblattes ist nur angegeben, daß die Reichsdruckerei die Broschüre gedruckt hat; auf der Rückseite des Titels ist als Kommunikationsverleger Teher (Schenk) angegeben. Die Direktion ist Arma ist längst nicht mehr amtlich, sondern besteht sich mit jedweder Art von Verlagsagenten. Auch steht auf einer der Bordseiten der Bermer: Alle Rechte vorbehalten, woraus hervorgeht, daß irgend eine nichtamtliche Stelle an dem Vertrieb der Schrift ein Interesse hat. Das Titelblatt zeigt als Ausdruckung den Reichsadler, was wieder zu dem Schulz berücksichtigt, daß zur Herausgabe der Schrift eine amtliche Autorisierung vorliegen muss, denn der Reichsdruck hat nicht beliebig und von jedem traditionell verwendeten werden kann. Beim Titel steht, daß der Bericht nach amtlichen Quellen und nach den im Außenministerium vorhandenen Akten aufgestellt sei, obwohl sich die Angabe auf einer Intuition an seiner Stelle als Verfälschung der Publikation beleucht.

Leider der Fabrikanten-Joh. Edler von Schroll in Wien wurde wegen Beleidigung Garrel verhängt, weil er mit der Bertha Mothes, dem bekannten Modell des Kaisers Groß, erneut einen 47.600 Gulden durchgebaut hat. Denkwürdig kann vor dem Berlier Standesamt die am den 16. Juli anberaumte Trauung Schrolls mit der Mutter nicht stattfinden. Und es mag am deutlichen Wien gehen!

Einmal noch der Kaisers-Bericht. Heinrich von Treitschke.

Neben die Einschätzung des Kaisers Wilhelm in Aiel am Sonnabend liegt ein eigener Bericht der „Nat.-Agr.“ vor. Textliche befant u. a.: An der Barbarossa-Brücke betrat der Kaiser das Reiterboot, und fuhr vor den britischen Artilleristen vorbei hinunter nach Hohenzollern. Ein donnerndes Kanonenfeuer wurde jetzt abgegeben, die Motoren befanden sich auf den Räumen, alle Säulen waren reich verziert. Eine frische Leichtbahn wehte und verdeckte den Bulverdampf der Kriegsschiffe, die niets wieder unverbürt und klar vor Augen lagen. Bei dem Betreten der Hafte Hohenzollern“ hörte die die Artillerie standart an. Klimt Heinrich meldete sich als Kommandant; sobald Klimt aus einem Flaggensignal das Reiterboot die Anker und defilierte in Aiel-Lütjen mit genauerem Taktmuster vorbei. Die Motoren in den Booten riefen jetzt den Ruhm, wenn sie an der Hafte Hohenzollern“ vorbei schwammen. Das Reiterboot hobte sich hierbei im Vogen der Kaiser hoch, dampfte dann der See gemäß hinaus in See. Der Anblick war ein überwältigend schöner, als die schöne, aus acht unteren grünen Stufen bestehende Flotte sich in vorsichtigster Vorarbeit aus dem Hafen, auf welchem die letzten Wellen des Bulverdampfs noch langsam dahingingen, in majestätischer Fahrt bewegte. Die Prinzessin Irene (Bremohl des Prinzen Heinrich) befand sich auf dem Balkon des hochgelegenen Hotel Bellevue und sah dem Schauspiel zu. Als das Reiterboot in See gegangen, näherte sich die Torpedoflotte, führte rasche Evolutionen aus und geleitete dann die Hafte Hohenzollern“ in die See hinaus. Mit dem Anschluß wurde die Prinzessin Irene einen leichten Grashin aus, dann entzündete der Post mit dem Kaiser und dem Prinzen Heinrich neben der Flottille und den Torpedobooten den Blicken des am Strand und auf den Höhen versammelten Publikums. Das Torpedoflottille feierte gegen 12 Uhr in den Hafen zurück. Das Wetter war anfangs trüb, regnerisch, bei einem stürzenden Winden weidendem Wettermode, klarte sich jedoch allmählich auf, und als die Flottille in die See nach, brauchte aus dem blauen, leicht bewölkten Himmel die Sonne hervor.

Die Kaisersage ist gut geworden sein, seinem Vater eine bleibende Ruhmshalle erbauen zu können. Hier erlebt man dieses selene Geschlecht. Das genannte Museumsgebäude ist das Werk des Architekten Rudolf Schilling, des Sohnes Professors Johannes Schilling. Er befindet sich auf dem äußeren Bildhauerhofe, da, wo später die verlangte Bildhauerarbeiten auf die schlechten und unbeständigen Modelle des Nationaldenkmals entfallen, um welchen sich auf drei Seiten die übrigen Räume gruppierten, deren Breitstellung heißt: Einheit und Einheitlichkeit der Bildhauerarbeiten.

Die Kaisersage ist übrigens, daß sich nicht erkennen läßt, ob die Schrift einen amtlichen oder nichtamtlichen Charakter trägt. Am Fuß des Titelblattes ist nur angegeben, daß die Reichsdruckerei die Broschüre gedruckt hat; auf der Rückseite des Titels ist als Kommunikationsverleger Teher (Schenk) angegeben. Die Direktion ist Arma ist längst nicht mehr amtlich, sondern besteht sich mit jedweder Art von Verlagsagenten. Auch steht auf einer der Bordseiten der Bermer: Alle Rechte vorbehalten, woraus hervorgeht, daß irgend eine nichtamtliche Stelle an dem Vertrieb der Schrift ein Interesse hat. Das Titelblatt zeigt als Ausdruckung den Reichsadler, was wieder zu dem Schulz berücksichtigt, daß zur Herausgabe der Schrift eine amtliche Autorisierung vorliegen muss, denn der Reichsdruck hat nicht beliebig und von jedem traditionell verwendeten werden kann. Beim Titel steht, daß der Bericht nach amtlichen Quellen und nach den im Außenministerium vorhandenen Akten aufgestellt sei, obwohl sich die Angabe auf einer Intuition an seiner Stelle als Verfälschung der Publikation beleucht.

Einmal noch der Kaisers-Bericht. Heinrich von Treitschke.

Neben die Einschätzung des Kaisers Wilhelm in Aiel am Sonnabend liegt ein eigener Bericht der „Nat.-Agr.“ vor. Textliche befant u. a.: An der Barbarossa-Brücke betrat der Kaiser das Reiterboot, und fuhr vor den britischen Artilleristen vorbei hinunter nach Hohenzollern. Ein donnerndes Kanonenfeuer wurde jetzt abgegeben, die Motoren befanden sich auf den Räumen, alle Säulen waren reich verziert. Eine frische Leichtbahn wehte und verdeckte den Bulverdampf der Kriegsschiffe, die niets wieder unverbürt und klar vor Augen lagen. Bei dem Betreten der Hafte Hohenzollern“ hörte die die Artillerie standart an. Klimt Heinrich meldete sich als Kommandant; sobald Klimt aus einem Flaggensignal das Reiterboot die Anker und defilierte in Aiel-Lütjen mit genauerem Taktmuster vorbei. Die Motoren in den Booten riefen jetzt den Ruhm, wenn sie an der Hafte Hohenzollern“ vorbei schwammen. Das Reiterboot hobte sich hierbei im Vogen der Kaiser hoch, dampfte dann der See gemäß hinaus in See. Der Anblick war ein überwältigend schöner, als die schöne, aus acht unteren grünen Stufen bestehende Flotte sich in vorsichtigster Vorarbeit aus dem Hafen, auf welchem die letzten Wellen des Bulverdampfs noch langsam dahingingen, in majestätischer Fahrt bewegte. Die Prinzessin Irene (Bremohl des Prinzen Heinrich) befand sich auf dem Balkon des hochgelegenen Hotel Bellevue und sah dem Schauspiel zu. Als das Reiterboot in See gegangen, näherte sich die Torpedoflotte, führte rasche Evolutionen aus und geleitete dann die Hafte Hohenzollern“ in die See hinaus. Mit dem Anschluß wurde die Prinzessin Irene einen leichten Grashin aus, dann entzündete der Post mit dem Kaiser und dem Prinzen Heinrich neben der Flottille und den Torpedobooten den Blicken des am Strand und auf den Höhen versammelten Publikums. Das Torpedoflottille feierte gegen 12 Uhr in den Hafen zurück. Das Wetter war anfangs trüb, regnerisch, bei einem stürzenden Winden weidendem Wettermode, klarte sich jedoch allmählich auf, und als die Flottille in die See nach, brauchte aus dem blauen, leicht bewölkten Himmel die Sonne hervor.

Die Kaisersage ist gut geworden sein, seinem Vater eine bleibende Ruhmshalle erbauen zu können. Hier erlebt man dieses selene Geschlecht. Das genannte Museumsgebäude ist das Werk des Architekten Rudolf Schilling, des Sohnes Professors Johannes Schilling. Er befindet sich auf dem äußeren Bildhauerhofe, da, wo später die verlangte Bildhauerarbeiten auf die schlechten und unbeständigen Modelle des Nationaldenkmals entfallen, um welchen sich auf drei Seiten die übrigen Räume gruppierten, deren Breitstellung heißt: Einheit und Einheitlichkeit der Bildhauerarbeiten.

Die Kaisersage ist übrigens, daß sich nicht erkennen läßt, ob die Schrift einen amtlichen oder nichtamtlichen Charakter trägt. Am Fuß des Titelblattes ist nur angegeben, daß die Reichsdruckerei die Broschüre gedruckt hat; auf der Rückseite des Titels ist als Kommunikationsverleger Teher (Schenk) angegeben. Die Direktion ist Arma ist längst nicht mehr amtlich, sondern besteht sich mit jedweder Art von Verlagsagenten. Auch steht auf einer der Bordseiten der Bermer: Alle Rechte vorbehalten, woraus hervorgeht, daß irgend eine nichtamtliche Stelle an dem Vertrieb der Schrift ein Interesse hat. Das Titelblatt zeigt als Ausdruckung den Reichsadler, was wieder zu dem Schulz berücksichtigt, daß zur Herausgabe der Schrift eine amtliche Autorisierung vorliegen muss, denn der Reichsdruck hat nicht beliebig und von jedem traditionell verwendeten werden kann. Beim Titel steht, daß der Bericht nach amtlichen Quellen und nach den im Außenministerium vorhandenen Akten aufgestellt sei, obwohl sich die Angabe auf einer Intuition an seiner Stelle als Verfälschung der Publikation beleucht.

Einmal noch der Kaisers-Bericht. Heinrich von Treitschke.

Die Kaisersage ist gut geworden sein, seinem Vater eine bleibende Ruhmshalle erbauen zu können. Hier erlebt man dieses selene Geschlecht.

Die Kaisersage ist übrigens, daß sich nicht erkennen läßt, ob die Schrift einen amtlichen oder nichtamtlichen Charakter trägt. Am Fuß des Titelblattes ist nur angegeben, daß die Reichsdruckerei die Broschüre gedruckt hat; auf der Rückseite des Titels ist als Kommunikationsverleger Teher (Schenk) angegeben. Die Direktion ist Arma ist längst nicht mehr amtlich, sondern besteht sich mit jedweder Art von Verlagsagenten. Auch steht auf einer der Bordseiten der Bermer: Alle Rechte vorbehalten, woraus hervorgeht, daß irgend eine nichtamtliche Stelle an dem Vertrieb der Schrift ein Interesse hat. Das Titelblatt zeigt als Ausdruckung den Reichsadler, was wieder zu dem Schulz berücksichtigt, daß zur Herausgabe der Schrift eine amtliche Autorisierung vorliegen muss, denn der Reichsdruck hat nicht beliebig und von jedem traditionell verwendeten werden kann. Beim Titel steht, daß der Bericht nach amtlichen Quellen und nach den im Außenministerium vorhandenen Akten aufgestellt sei, obwohl sich die Angabe auf einer Intuition an seiner Stelle als Verfälschung der Publikation beleucht.

Einmal noch der Kaisers-Bericht. Heinrich von Treitschke.

Die Kaisersage ist gut geworden sein, seinem Vater eine bleibende Ruhmshalle erbauen zu können. Hier erlebt man dieses selene Geschlecht.

Die Kaisersage ist übrigens, daß sich nicht erkennen läßt, ob die Schrift einen amtlichen oder nichtamtlichen Charakter trägt. Am Fuß des Titelblattes ist nur angegeben, daß die Reichsdruckerei die Broschüre gedruckt hat; auf der Rückseite des Titels ist als Komm

weile den vollen Ausdruck verleihen. In den Figuren, deren eine große Anzahl vorhanden ist, pulsirt Leben und nicht in bühnenmäßig ausgestalteten Wesen; in der natürlich freien Haltung deuten sie alle das eine Gefühl, die Freude über die gesamme Erbildung aus, das auf die schwedischen Krieger ganz vorne, deren gegenwärtige Empfindung sich aber mit besonderer Starke fand hat. Der milde, fast gerührte Blick des ersten Fußlusters auf die zu ihm drängenden, mit neuem Punkt gefüllten wund eindrücklich, wie dies momentlich auch die beiden Vordergruppen rechts und links fand. Die rechts erzielte, daß den Kampf heil und blutig, nur eben erst gewendet hat, denn die Wunde des jungen Mannes, die von zwei Mädchen eben ausgewaschen wird, ist noch frisch; die linke Gruppe zeigt, wie der verwundene Kämpfer gegen die Bedroher selbst von dem schwächeren Geschlecht entgeht wird; eine fröhliche Diene, deren Vater hilfend und dabei mit den blohen Händen auf den Jungen lehnt, um den Fußluster besser zu sehen, hält in der Rechten noch mit Energie ein Pistolet umklammert. Die Gesamtkürzung entspricht der Gesamtkürzung des Bildes, sie ist einheitlich, wenn etwas grau. Man wird nicht rufen, wenn man annimmt, daß etwas weniger gleichmäßiges graues Bild, also hier und da einige helle Farbenstücke, dem Ganzen von Vorteil geworden sein würde. Auch läßt sich gegen reichsgerichtliche Einzelheiten — wie das Verhältnis der Hintergrundfiguren zu denen des Bodengrundes — vielleicht dies oder jenes Bedenken erheben, dem außerordentlichen Fleiß, der in dem ernst und empfindungsvoll geschaffenen Werke liegt, darf das aber keinen Abbruch. Werner sei nur noch auf die acht Miniaturpostkarten von Günther Heibl (Herr) dingenwirken, die mit außerordentlicher Souveränität und Kunstfeinheit, dabei auch in seltener Farbenpracht ausgebildet sind, bei denen nur etwa in den Hauptpartien etwas zu viel Weiß aufgelegt ist, und schließlich der, mehrere Zimmer anfüllenden „Meinleben“ gedacht, der etlichen Hundert Holzschnitzarbeiten und verschiedensten Zeichnungen und Gemälden aus dem fünfzehnten Jahrhundert des verstorbenen Prof. Leibl (Wiederlösch). Kleinigkeiten — das sind zuvor nicht, die vielen, vielen hübschen Geschichten aus dem Kindesalter, die da der Poet Bleisch seinem anderen Sohne, dem Künstler Bleisch, vorehrbart hat. Wiederholt sich da auch Wünsche, man wird doch nicht müde, den treibenden kleinen in den loschen oder weinenden, schelmischen oder schmolzenen Gesichtern zu leben, oder überzunehmen an den wichtigen Ereignissen, die sich in der Kindertubus, auf der Straße, im Garten, etc. abspielen. Über die schönen Sämpel der Bleisch'schen Gedanken und ihre lässig leichtfertige Darstellung ist kaum noch etwas zu sagen. Wer kennt nicht wenigstens eins der verschiedenen von ihm herausgegebenen Illustrationswerke? Wer aber eben nur Eingesenkt, weiß gar etwas nichts, der geht dann und erkennt, welche Phantasie durch eingehende Betrachtung dieser wichtigen Dichtungen ohne Worte, dieser Kleinigkeiten, die schon manche Herzen erfreut haben, mehr gewußt wie manche materielle räumliche Großheiten.

† Deutet beginnt Dr. Mattock & Co am Leipziger Stadttheater ein längeres Gastspiel mit dem „Friso“.

### Briefkasten.

\*\* A. B. „Was hat man wohl für einen 11jährigen Gymnasial Schüler in Dresden, gute Pension incl. Wohnung mit Bäder, bei einer Beamten-etc. Familie, zu zahlen? — Für einen einfachen Wohnung und Bäder wird für einen Schüler einer höheren Schule hier monatlich 45 bis 100 M. gefordert, je nach den Anprüchen, welche hinsichtlich der Kost, Überwachung etc. gestellt werden. Geringere Pensionen würden wohl nur in der Wangelosigkeit des Gebotenen ihre Erfüllung finden.“

\*\* A. G. Bühlau. „Am 9. April d. J. nahm ich einen Lehrling auf Probe, wegen nicht geeigneter Führung habe ich denselben am 28. April d. J. wieder entlassen, ohne in der Oktakontrolle angemeldet zu haben. Am 2. Mai ist derselbe anderweitig in Arbeit gegangen und am 3. Mai brachte er sich in elterlicher Verhütung einen Ringer weg, ging unter Angabe, er stünde bereit in Arbeit, in ärztliche Begutachtung des betriebs Ortskrankenschafes. Von ihm verständigte, die entstandenen Kosten zu beglichen? — Da, da Sie versprochen waren, den Lehrling später am 11. April bei der Oktakontrolle anzumelden.“

\*\* A. B. Steinigtwoimsdorf. „Ich habe Streit wegen Hauses des Bald-Ameseneier; meine Wegner behaupten, es sei seine Stahlfabrik, bitte daher den Herrn Briefkasten-Ontel, mir darüber Aufschluß geben zu wollen? — Bei dem Einbringen von Ameseneier ist es ja nichts Staatswesens. Wenn doch betreffende Grundstück aber nicht die Eigentum ist, so durften Sie von demselben ohne Zustimmung des Besitzers überhaupt nichts wegnehmen, also auch keine Ameseneier auf demselben „jungen.“

\*\* William B. Ich bin Ausländer, (Engländer) und habe ein Verhältnis gehabt mit einem deutschen Mädchen, welches ein Kind entworfen ist. Ich habe nun die Elemente immer punktuell bezahlt und gebe auch manchmal sonst dem Kinder noch etwas. Seit einiger Zeit beauftragten die Eltern des Mädchens aber das doppelte Geld. Sie drohen mit dem Staatsanwalt, da das Mädchen damals erst 16 Jahre alt gewesen ist. Bin ich noch deutlichen Gebrauch stets; nach englischen Gebräuchen werde ich nicht bestraft? — Wer ein uneheliches Mädchen, welches das 16. Lebensjahr nicht vollendet hat, verführt, wird mit Gefängnis bis zu 1 Jahr bestraft. Es trifft Verfolgung nur auf Antrag der Eltern ein. Die Eltern müssen den Antrag innerhalb 3 Monaten von dem Tage, an welchem sie Kenntnis von der Verführung erhielten, Stadtkontrollen stellen. Es wird also wahrscheinlich ihnen Verjährung eingestehen. Aber a girl of sixteen! Do you call yourself a gentleman, Mr. B.?

\*\* E. Teuber, Jena. 1) Was versteht man unter einem Selbststerben in Feuergefahr? 2) Sind Patentamtswälder berechtigte Beamte der Regierung? 3) Können bei einer Erfindung Patentanwälte hinzugezogen werden oder kann man sich wegen Anträgen direkt an das Patentamt in Berlin wenden? 4) Was kostet ein deutsches Reichspatent ohne Anwaltsgebühren etc.? — 1) Die Angabe ist in ihrer Hoffnung unverständlich. 2) Nein! 3) Patentanwälte existieren nicht, der Erfinder kann daher seine Erfindungen an das Patentamt direkt richten. 4) 50 M. für das erste Jahr.

\*\* S. B. Anknüpfend an Ihre Nachricht „Unsere Generalstabschäfferei“, möchten wir uns erlauben, in der Berichtigung, es könnte bei Ihnen ohne nähere Prüfung, aus Ihrem vorliegenden Blatt in eine Anzahl anderer übergehen, darauf hinzuweisen, daß im Gothaischen genealogischen Hofkalender von 1884 auch Se. Ex. K. Hoheit der Prinz von Wales als Königl. Preuß. Generalfeldmarschall aufgeführt ist. Wir stellen Ihrer Entfernung annehmen, ob hier ein Fehler des Hofkalenders vorliegt? — Das ist wohl nicht richtig. Der Prinz von Wales ist Königl. Großbritannischer Feldmarschall aber nicht preußischer.

\*\* A. B. Wien. „Ich habe mir mit meiner Frau ein kleines Vermögen erwartet; da wir nun kinderlos sind, können wir in Halle meines Ablebens meine Verwandten das Erbe antreten oder ist meine Frau allein Erbe? — Die Frau erbt mit den Verwandten und zwar diese Verwandten, Geschwister und Geschwisterkinder des Verstorbenen sind. Sind sie noch weiter verwandt, so bekommt die Frau alles.“

\*\* O. Sch. Hahn & dorf. „Wie Sie wissen, wurde unser Sohn Oktober d. J. von der Trichonephritis befreit. Ich mit meiner ganzen Familie nicht nahen Verwandten wurden von dieser traurigen Krankheit betroffen, haben solche aber mit Gottes Hilfe bis auf meine Schwiegermutter, die, nebenbei bemerkt, eine gute ist, und bei der sich noch Ausspruch der Körper die Buderlustigkeit eingesetzt hat, glücklich überstanden. Wie mit mir nun ein bleicher Freund mitteilte, haben Sie vor einiger Zeit in Ihren Spalten ein Mittel gegen diese Krankheit genannt. Es selbst weist dasselbe jedoch nicht mehr zu nennen. Ich bitte daher mir das Mittel gegen Buderlustigkeit noch einmal nennen zu wollen? — Mit mir allen speziell gegen Krankheiten, ist es auch mit dem gegen die Buderlustigkeit nämlich Schwindsucht! Das Heilverfahren, zu umständlich, um hier beschrieben zu werden, besteht im Gebäude von Karlsbader Wasser neben einem besonderen diätetischen Verhalten, ist durchaus kein Geheimnis und in Folge dessen gewiß auch den Herren Verzetteln in Reichenbach und Umgegend nicht unbekannt. Dem ausnehmend guten Schwiegerohn und seiner brauen, leidenden Schwiegermutter kann man nur raten sich vertrauensvoll an einen der dortigen tüchtigen Arzten zu wenden, welcher gewiß alles aufbiert wird, um die Diabetes mellitus zu besiegen, die übrigens oft vom selbst wieder geht.“

\*\* G. B. „Bestehen in Dresden zwei oder eine Straßenbahngesellschaft? — In Dresden existiert nur eine Straßenbahngesellschaft unter dem Namen „The Tramways Co. of Germany Ltd. in London“. Dieselbe hat ein aus 4 Direktoren bestehendes Komitee vom Dresden-Direktoren. Die im Namen-Berziehung aufgeführte Continental-Pferde-Eisenbahn-Gesellschaft hat die ihr gehörigen 2 alten Linien (Blasewitz-Wöhr. Bahnhof und Dresden-Blauen) bis 1921 an die Tramways Co. verpachtet und gewährt mit dem Pachtanspruch einen fixen Zinsfuß für ihre Aktien, das aber mit dem Betriebe selbst durchaus nicht zu thun.“

\*\* W. O. „Die Bewohner der Schönstraße, Uhlendorfstraße befinden sich gegenwärtig in keiner bewohnswerten Lage; sie können mit Zug und Zug liegen; Tag und Nacht keine Ruhe.“ Durch die einzige Umgestaltung der Schönstraße, durch die Sperrung der Weiberstraße, einen Teil der Lindenau- und Sedanstraße konzentriert sich die ganze Bevölkerung auf obengenannte Straßen, besonders der Schönstraße. Nun schon um 4 Uhr haben zahlreiche Pferdwagen, gegen 6 Uhr beginnt ein tolles Treiben, unablässige Pferdwagen, Sandwagen, Wörter, Sandwagen etc. haben noch den zahlreichen Bauten in deren Umgebung. Dies, Sternwagen zur Umgestaltung, Schutzwagen, Kuhlenambulancen, Droschken, Postwagen, Equiwagen, haben oft zugleich 6-8 Wagen die Schönstraße neben und hintereinander. Glaubt man endlich die Zahl der Freizeitabende sei gekommen und die Ruhe beginne, nun so kommen zur Ablösung die bekannten Rumpelfiguren der Dämmerpartys. Ganz besonders aber wird die Nachtruhe der Schön- und Uhlendorfstraße durch die aus Sicherheit delinquenten oft stark betriebene Jugend, momentlich an solchen Tagen wo Concert und Tanzvergnügen dort stattfindet, belästigt. Das Gefolle und Getriebe dieser Nachtwölfe dauert oft bis zum Tagesschluß und wird es hohe Zeit, daß man etwas mehr Rückflucht auf die jetzt viel belästigten Bewohner dieser Straßen nimmt, denn dies halten gesunde Nerven nicht aus, wie viel weniger Kraft, deren es doch eben aus den dort verteilten zahlreichen Pferdwagen ersicht, ebenfalls geht. Da wünschen wir sehr, daß die Behörde Kenntnis von diesen Straßenstahlen erhält und baldigst Abschaffung schafft.“

\*\* W. O. „Gibt es in Deutschland ein Geschäft welches das Anwälgen von Plakaten resp. Auskünften verleiht in ganz Deutschland oder noch besser Europa droingt. In Paris hat dies die „Société anonyme de publicité dinant et nocturne“. Doch möchte ich mein gutes Geld dafür nicht noch Anstrengung tragen, wenn ich diese Verleitung hier in Deutschland erhalten kann? — Wenden Sie sich an Herrn Eduard Giese in Dresden; dieser ist einer der verschiedenen von ihm herausgegebenen Illustrationswerke?“

\*\* G. Schröder d. Antwort: „Wenden Sie sich wegen der Friedhofsangelegenheit an den Kirchenvorstand zu Neustadt-Dresden.“

\*\* K. G. „Werner, Großhartmannsdorf. — Wegen zu großer Rauhfang in unserem Geschäft will ich mir noch Weinsküche und Räucherlachs bestellen, wie es in der Weizener Gegend steht bei jedem Bader gebrauchlich ist. Frage nun bei Dir, lieber Schmiede, ergeben sich an, ob man dazu Concession bedarf vom Bezirksoffizial, oder kann das der Gemeindebehörde der Vorstadt bewilligen? — Die Gemeinde wird mit ihrem Gutachten gebütt; die Entziehung steht dem Bezirksausschuß zu.“

\*\* Sonne und Mond. „Wir sind zwei Freunden, Freunde, und möchten uns gern mit einem guten und gebildeten Mann vertraut machen. Meine Schwester Sonne möchte gern einen Doktor oder Bankier ein Jahr jünger wie meine Bekannt. Ich aber, Mond, möchte gern einen Gläubiger oder Hotelier haben. Solltest Du lieber Briefkastenmeister uns nicht dazu verhelfen können? — Zu Sonne und Mond gehören Tag und Nacht.“

\*\* W. Ritter. „Sieht es in Deutschland ein Geschäft welches das Anwälgen von Plakaten resp. Auskünften verleiht in ganz Deutschland oder noch besser Europa droingt. In Paris hat dies die „Société anonyme de publicité dinant et nocturne“. Doch möchte ich mein gutes Geld dafür nicht noch Anstrengung tragen, wenn ich diese Verleitung hier in Deutschland erhalten kann? — Wenden Sie sich an Herrn Eduard Giese in Dresden; dieser ist einer der verschiedenen von ihm herausgegebenen Illustrationswerke?“

\*\* Marienstrasse. „Bitte,“ sagt der Friedhofsmann, „daß Sie mir bitte den einzigen Grabstein und bemühen Sie sich einmal wenige Schritte aus Ihrer Expedition und sehen Sie sich einmal die Ausstellung verleihen.“

\*\* W. Ritter. „Bitte,“ sagt der Friedhofsmann, „daß Sie mir bitte den einzigen Grabstein und bemühen Sie sich einmal wenige Schritte aus Ihrer Expedition und sehen Sie sich einmal die Ausstellung verleihen.“

\*\* W. Ritter. „Bitte,“ sagt der Friedhofsmann, „daß Sie mir bitte den einzigen Grabstein und bemühen Sie sich einmal wenige Schritte aus Ihrer Expedition und sehen Sie sich einmal die Ausstellung verleihen.“

\*\* G. Sch. „Ich habe einen Sohn, welcher jetzt das 16. Jahr überlebt hat, und etwas schläft. Ihr habt auch Anspruch auf eheliches Glück! Unbedingt tut Ihr Euch einen anderen lichtgebenden und lichtscheitenden Asper, etwa den Stein der Liebe, die Venus, wählen sollen. Den Mond verdächtigt Mancher wegen seiner behindrängenden Wandelbarkeit, die Sonne wegen Liebe. Ein Wölkchen jedoch, das heraufläuft, will jeder wunderbar machen (zu und abnehmend) noch zu keinem. Habt Ihr auch schon das Alter von Sonne und Mond?“

\*\* W. Ritter. „Meine Mutter ist im Alter von 60 Jahren, bereits das zweite Mal Witwe und nur sich vom Sohn verabschiedet und möchte jetzt noch gern in eine Krankenstube eintreten.“

\*\* W. Ritter. „Sie sollt so gut sein und mit Mittel und Weise mittheilen und ob sie überhaupt noch aufgenommen wird? — Wenden Sie sich bei der Rath-Kontrollstelle I. Klasse.“

\*\* G. Sch. „Leiste G. 12. Wg.“

\*\* G. Sch. „1) In welchem Jahre veröffentlichte Töpfer seine „Nouvelles genevoises“? 2) Wo wird der meiste Galanterie (syndicisches Interess) gefunden? — Die Nouvelles genevoises erschienen in Paris 1845; deutsch in Leipzig 1847. 2) Galanterie findet sich meist mit Zinnober zusammen, jedoch auch mit Erzgängen, neuen Bleiern und Buntbleiern bei Tannowitz in Schlesien, wie man sagt, am reichhaltigsten.“

\*\* G. Sch. „Ich habe einen Sohn, welcher jetzt das 16. Jahr überlebt hat, und etwas schläft. Ihr habt auch Anspruch auf eheliches Glück! Unbedingt tut Ihr Euch einen anderen lichtgebenden und lichtscheitenden Asper, etwa den Stein der Liebe, die Venus, wählen sollen. Den Mond verdächtigt Mancher wegen seiner behindrängenden Wandelbarkeit, die Sonne wegen Liebe. Ein Wölkchen jedoch, das heraufläuft, will jeder wunderbar machen (zu und abnehmend) noch zu keinem.“

\*\* G. Sch. „Ich habe einen Sohn, welcher jetzt das 16. Jahr überlebt hat, und etwas schläft. Ihr habt auch Anspruch auf eheliches Glück! Unbedingt tut Ihr Euch einen anderen lichtgebenden und lichtscheitenden Asper, etwa den Stein der Liebe, die Venus, wählen sollen. Den Mond verdächtigt Mancher wegen seiner behindrängenden Wandelbarkeit, die Sonne wegen Liebe. Ein Wölkchen jedoch, das heraufläuft, will jeder wunderbar machen (zu und abnehmend) noch zu keinem.“

\*\* G. Sch. „Ich habe einen Sohn, welcher jetzt das 16. Jahr überlebt hat, und etwas schläft. Ihr habt auch Anspruch auf eheliches Glück! Unbedingt tut Ihr Euch einen anderen lichtgebenden und lichtscheitenden Asper, etwa den Stein der Liebe, die Venus, wählen sollen. Den Mond verdächtigt Mancher wegen seiner behindrängenden Wandelbarkeit, die Sonne wegen Liebe. Ein Wölkchen jedoch, das heraufläuft, will jeder wunderbar machen (zu und abnehmend) noch zu keinem.“

\*\* G. Sch. „Ich habe einen Sohn, welcher jetzt das 16. Jahr überlebt hat, und etwas schläft. Ihr habt auch Anspruch auf eheliches Glück! Unbedingt tut Ihr Euch einen anderen lichtgebenden und lichtscheitenden Asper, etwa den Stein der Liebe, die Venus, wählen sollen. Den Mond verdächtigt Mancher wegen seiner behindrängenden Wandelbarkeit, die Sonne wegen Liebe. Ein Wölkchen jedoch, das heraufläuft, will jeder wunderbar machen (zu und abnehmend) noch zu keinem.“

\*\* G. Sch. „Ich habe einen Sohn, welcher jetzt das 16. Jahr überlebt hat, und etwas schläft. Ihr habt auch Anspruch auf eheliches Glück! Unbedingt tut Ihr Euch einen anderen lichtgebenden und lichtscheitenden Asper, etwa den Stein der Liebe, die Venus, wählen sollen. Den Mond verdächtigt Mancher wegen seiner behindrängenden Wandelbarkeit, die Sonne wegen Liebe. Ein Wölkchen jedoch, das heraufläuft, will jeder wunderbar machen (zu und abnehmend) noch zu keinem.“

\*\* G. Sch. „Ich habe einen Sohn, welcher jetzt das 16. Jahr überlebt hat, und etwas schläft. Ihr habt auch Anspruch auf eheliches Glück! Unbedingt tut Ihr Euch einen anderen lichtgebenden und lichtscheitenden Asper, etwa den Stein der Liebe, die Venus, wählen sollen. Den Mond verdächtigt Mancher wegen seiner behindrängenden Wandelbarkeit, die Sonne wegen Liebe. Ein Wölkchen jedoch, das heraufläuft, will jeder wunderbar machen (zu und abnehmend) noch zu keinem.“

\*\* G. Sch. „Ich habe einen Sohn, welcher jetzt das 16. Jahr überlebt hat, und etwas schläft. Ihr habt auch Anspruch auf eheliches Glück! Unbedingt tut Ihr Euch einen anderen lichtgebenden und lichtscheitenden Asper, etwa den Stein der Liebe, die Venus, wählen sollen. Den Mond verdächtigt Mancher wegen seiner behindrängenden Wandelbarkeit, die Sonne wegen Liebe. Ein Wölkchen jedoch, das heraufläuft, will jeder wunderbar machen (zu und abnehmend) noch zu keinem.“

\*\* G. Sch. „Ich habe einen Sohn, welcher jetzt das 16. Jahr überlebt hat, und etwas schläft. Ihr habt auch Anspruch auf eheliches Glück! Unbedingt tut Ihr Euch einen anderen lichtgebenden und lichtscheitenden Asper, etwa den Stein der Liebe, die Venus, wählen sollen. Den Mond verdächtigt Mancher wegen seiner behindrängenden Wandelbarkeit, die Sonne wegen Liebe. Ein Wölkchen jedoch, das heraufläuft, will jeder wunderbar machen (zu und abnehmend) noch zu keinem.“

\*\* G. Sch. „Ich habe einen Sohn, welcher jetzt das 16. Jahr überlebt hat, und etwas schläft. Ihr habt auch Anspruch auf eheliches Glück! Unbedingt tut Ihr Euch einen anderen lichtgebenden und lichtscheitenden Asper, etwa den Stein der Liebe, die Venus, wählen sollen. Den Mond verdächtigt Mancher wegen seiner behindrängenden Wandelbarkeit, die Sonne wegen Liebe. Ein Wölkchen jedoch, das heraufläuft, will jeder wunderbar machen (zu und abnehmend) noch zu keinem.“

\*\* G. Sch. „Ich habe einen Sohn, welcher jetzt das 16. Jahr überlebt hat, und etwas schläft. Ihr habt auch Anspruch auf eheliches Glück! Unbedingt tut Ihr Euch einen anderen lichtgebenden und lichtscheitenden Asper, etwa den Stein der Liebe, die Venus, wählen sollen. Den Mond verdächtigt Mancher wegen seiner behindrängenden Wandelbarkeit, die Sonne wegen Liebe. Ein Wölkchen jedoch, das heraufläuft, will jeder wunderbar machen (zu und abnehmend) noch zu keinem.“

\*\* G. Sch. „Ich habe einen Sohn, welcher jetzt das 16. Jahr überlebt hat, und etwas schläft. Ihr habt auch Anspruch auf eheliches Glück! Unbedingt tut Ihr Euch einen anderen lichtgebenden und lichtscheitenden Asper, etwa den Stein der Liebe, die Venus, wählen sollen. Den Mond verdächtigt Mancher wegen seiner behindrängenden Wandelbarkeit, die Sonne wegen Liebe. Ein Wölkchen jedoch, das heraufläuft, will jeder wunderbar machen (zu und abnehmend) noch zu keinem.“

\*\* G. Sch. „Ich habe einen Sohn, welcher jetzt das 16. Jahr überlebt hat, und etwas schläft. Ihr habt auch Anspruch auf eheliches Glück! Unbedingt tut Ihr Euch einen anderen lichtgebenden und lichtscheitenden Asper, etwa den Stein der Liebe, die Venus, wählen sollen. Den Mond verdächtigt Mancher wegen seiner behindrängenden Wandelbarkeit, die Sonne wegen Liebe. Ein Wölkchen jedoch, das heraufläuft, will jeder wunderbar machen (zu und abnehmend) noch zu keinem.“

\*\* G. Sch. „Ich habe einen Sohn, welcher jetzt das 16. Jahr überlebt hat, und etwas schläft. Ihr habt auch Anspruch auf eheliches Glück! Unbedingt tut Ihr Euch einen anderen lichtgebenden und lichtscheitenden Asper, etwa den Stein der Liebe, die Venus, wählen sollen. Den Mond verdächtigt Mancher wegen seiner behindrängenden Wandelbarkeit, die Sonne wegen Liebe. Ein Wölkchen jedoch, das heraufläuft, will jeder wunderbar machen (zu und abnehmend) noch zu keinem.“

\*\* G. Sch. „Ich habe einen Sohn, welcher jetzt das 16. Jahr überlebt hat, und etwas schläft. Ihr habt auch Anspruch auf eheliches Glück! Unbedingt tut Ihr Euch einen anderen lichtgebenden und lichtscheitenden Asper, etwa den Stein der Liebe, die Venus, wählen sollen. Den Mond verdächtigt Mancher wegen seiner behindrängenden Wandelbarkeit, die Sonne wegen Liebe. Ein Wölkchen jedoch, das heraufläuft, will jeder wunderbar machen (zu und abnehmend) noch zu keinem.“

\*\* G. Sch. „Ich habe einen Sohn, welcher jetzt das 16. Jahr überlebt hat, und etwas schläft. Ihr habt auch Anspruch auf eheliches Glück! Unbedingt tut Ihr Euch einen anderen lichtgebenden und lichtscheitenden Asper, etwa den Stein der Liebe, die Venus, wählen sollen. Den Mond verdächtigt Mancher wegen seiner behindrängenden Wandelbarkeit, die Sonne wegen Liebe. Ein Wölkchen jedoch, das heraufläuft, will jeder wunderbar machen (zu und abnehmend) noch zu keinem.“

\*\* G. Sch. „Ich habe einen Sohn, welcher jetzt das 16. Jahr überlebt hat, und etwas schläft. Ihr habt auch Anspruch auf eheliches Glück! Unbedingt tut Ihr Euch einen anderen lichtgebenden und lichtscheitenden Asper, etwa den Stein der Liebe, die Venus, wählen sollen. Den Mond verdächtigt Mancher wegen seiner behindrängenden Wandelbarkeit, die Sonne wegen Liebe. Ein Wölkchen jedoch, das heraufläuft, will jeder





- Neu! -  
Elegant - Praktisch  
**Douche-**  
**Vorhanghalter**  
an die Wand zu befestigen.  
Unentbehrlich für jede mit  
Douche versehbene  
**Bade-Einrichtung.**  
**Knoke & Drehler**  
König-Johannstr.

**Koffer,**  
daneben großes Koffer, u. 24 M.  
**Bädecker - Taschen,**  
**Gourits - Damasttaschen**  
**Waschzellen,** Blaids,  
Rückrinnen, Trichterchen,  
hence alle neue Artikel empf.  
A. H. Theising Jr.,  
4. Wallstr. 5. Altonaerstr. 8.

**Weinfässer,**  
trich abzieg., in allen Größen  
verkauft **R. Weber**, König-Johann-  
gasse 17.

**Eisfasseller**  
Caboln und Löffel  
**Siermarken**  
und verschiedene  
Wirtschafts-Artikel  
incl. Garnele-pisswasser bei  
C.F.A. Richter & Sohn  
Dresden, Wallstr. 4.



Ein großes Hund, in allen Sachen  
nimmt es zu verlaufen beim Kocher  
**Herrfurth** in Siebenstein  
bei Dresden.

Ein gebr. Grudeofen  
verzugsartig billig zu verkaufen  
Preisstrasse 16. 4 Kr. linie.

Ein neues engl.

52" Zweirad  
sehr billig zu verkaufen  
Preisstrasse 16. 4 Kr. linie.

Altersbüchische Tassen  
und Teller und ein Sammler  
Adr. unter **B. 32** bei Heim  
Ott. Sammler 6 annehmen.

**Nünz Markt**  
20 Mr. weisses Schneid-  
tuch liefern ich Ihnen im Hause.

**Oscar Wolff,**  
Kantbachstrasse Nr. 26.  
**Singer-Wajahine.**  
alt neu, u. verl. Garniturstr. 17 p.  
Zweirad billig zu verkaufen  
Kantbachstrasse 17 p.

Ein neuer Socke bill. u. verl.  
Blaudruckerstr. 24. 3 Kr.

Die Dresdner  
Fräsmaschinen-Fabrik  
**Albert Heimstädt.**  
2 Liliengasse 2.  
empfiehlt unter mehrjähriger  
Garantie.

**Wringmaschinen,**  
sofort zuverlässig befamte Fabrikate.  
Die amelioriert neuesten  
Waschmaschinen,  
Mangelmaschinen

in größter Vollkommenheit.

**Brautschleier**  
(Societät).  
Gardinen u. Wäsche  
jeder Art entwirkt in reicher  
Ausführung.

**Emma Mürbe**  
Frauenstrasse 23.

**Leibwäsche**  
für Herren, Damen  
und Kinder in nur  
einer guter Arbeit!  
Übernehmen, Margen, Montanette, Vor-  
züglich, Zuschneide, Gardinen,  
Ausführung nach Maß! Große  
Lager! Solide Preise!

**Bob Neubauer**  
Büro 1. Stock.  
Marienstr. 30. Post.

**Fertige**  
**Strohsäcke,**  
Stück von 1 M. 60 Pf. an.  
**Friedr. Paul Bernhardt**  
Schreibergasse Nr. 2.

**Zur Sommer-Saison**  
mache ich auf mein reich-  
haltiges Lager bestgewährte  
in alten neuen Far-  
ben vertretener

**Kleider-  
Stoffe**

in glatt, gestreift,  
karriert, brochirt,  
außermehr und empfehl  
solche in Qualitäten (dop-  
pelebrett) das Meter von  
50 Pf. an aufwärts;

**Doppel-  
Lüstres**

sowie gut tragbare klein-  
gemusterte u. feingestreifte  
Stoffe zu haltbaren Haus-  
und Kinderkleidern,  
Röcken u. s. w. in allen  
Preislagen.

**Fertige**  
**Röcke**

von Lütre, reichlich weit,  
mit breiter Falte, sowie  
mit Schweiß und Schnure  
verziert.

Stück von 3 M. 50 Pf. an.

**Friedr. Paul Bernhardt,**  
Dresden,  
Schreibergasse Nr. 2.

**Meinen**  
**Patienten**

zur Nachahmung, daß ich  
die einzige Montag  
16. verleiht bin.

**Alb. Krause,**

Ab. der Medaille für  
Kunst u. Wissenschaft  
Scheidt, seit 11-3  
Herr. Melioraturm. 47

2 Kr. für Altmarkt.  
Kunst, Berathungen  
kontinent.

**Eisschränke**  
bewährter  
Construction.

F. Bernh. Lange,

Amalienstr. 6 u. 7.

**Braut-**

ausstattungen

R. Ufer Nachf.

König-Johann-  
Strasse

Alfred Blembel

30. Wilsdrufferstr. 30.

Germania-Drogerie.

3 wei. und Dreiräder verlaut  
und verleiht Adolf Wehl-  
horn, Gruna. Nachlehr. 3 Kr.  
das Zweiräderfahren.

**Lanolin**

**Schwefel-**

**milchseife.**

sofort, empfohlen v. Prof.

A. Blembel. Vom  
Herrn Käthe ist  
grau aussehen

Tee, Mantel, Blätter, Ge-  
steck, Sprudel u. sonst

**Sommersprossen,**

wieder rückläufig regelmässig.

Preis 1 Kr. nur oben in Dresden u. bald

4 Stück 50 Pf.

**Carl Fr. Reichelt,**

Dresden, Weinstraße 2.

deren Zubehör Herr Patent-

Adr. Carl Friedrich Reichelt

ist von vielen Patent-In-

habern bestens empfohlen,

wie durch diese Firma die Va-

tend-Unterlagen jahreständig und

correct ausgearbeitet u. die Patente

prompt u. billig erwirkt erhielten

**Nur einen Monat**

getrag. Sommer-Ueberzieher,

Hutze, Hosen, Mütze,

Zacke, Westen, Kracke und

neue Hüte werden zu den

billigsten Preisen verkauft bei

H. J. Krause, Dresden.

Werdgasse 18, I.

Dieses Geschäft wird empfohlen.

C. A.

Ein groß. Posten ausgesuchter  
baumwollenes und wollenes

**Strumpfwaaren**

ist, um damit zu träumen, zu außer-  
gewöhnlich bill. Preisen abzugeben.  
Adr. Q. 45 Ecke d. Bl.

**Rehbockshänke.**  
!! Pumphänschen !!  
!!! Alpenschänke !!!  
Wöltauerstr. 10.  
Täglich Alpenläufen, sowie  
ausfahrt. Unterhaltung.

**Rehbockshänke.**

**Achtung!**  
Restaurant

**P. Kupsch,**

Mietshausstr. 7. Ecke Marienstr.  
Heute Italienische Nacht  
unter deutscher Rieke. Besuch-  
ung in 72 Minuten.

**Das Neue vom Neuen:**

Die große, aufsichtliche, nach  
dem Blas zu gelegene

**Walzenmasse**

in anerkannt vorzüglicher Qualität

**Eltern,**

welche ihren Kindern während  
der Ferien Nachhilfestunden  
in Schulhäusern, incl. Französisch,  
gehen lassen wollen, werden geb-  
boten unter "Nachhilfest."  
in die Ecke d. Bl. zu senden.

**Gründlichen**  
**Unterricht**

in Violine und Piston er-  
teilt billigst ein erfahrener Lehrer.  
Ritterstr. 8. Ecke Gasse 4, 3.

**Fleischer's Expedition**  
(Adr. Literat Hugo Fleischer)  
behobt als unverändert nur

**Wilsdrufferstrasse 34, II.**

**Putz- und Frisuren**

w. in 6 Wochen gründlich erlernt  
Mietshausstr. 1b v.

**Literat R. Schneider,**

Scheffelstr. 11, I.

**Gejüde, Gedichte,**

Zeit. Raus. Briefe u. c.

**Weißer Hirsch.**

Eiseng.-Verein - Wandelabend.

**Gasthofz. Niederpoyritz**

Die schönste Rinde nicht in voller

Blarthe. Augustiner hoch-

**Rehbockshänke.**

**Schiesshaus Dohna,**

die Perle des Müglitztales, ist  
Bereinen u. Gesellschaften bestens  
zu empfehlen.

**Haide-mühle.**

Königswalde - Klotzsche Gold. Apfel.

Erklärung später!

**Garten-Restaurant**

**Stadtgut Räcknit**

wird zum Besuch empfohlen.

**"Liebeneste"**,

domäne, lobende, kleine Nach-  
mittags - Partie. Einzig schöner  
Winkelstr. 1. 400 Personen. 3. 50  
ab Anbricht. v. Scheune 12, 20,  
26, 3, 4, 25; und 3, 5, 6, 7, 8,  
8, 25, 9-45, 10-55 (Fahrpreis 20 Pf.)

**Restaurant**

**Plauenischer Lagerkeller**

Plauen - Dresden.

Jeden Montag

**Zauerbraten mit Röcken.**

**Unstreitig**

der schönste Garten Dresden's und

Umgang!

**Goldne Krone Strehlen!**

**Rehbockshänke.**

**! Haide-mühle!**

**Welt-Restaurant**

**Société.**

**Naingold-Bellbräu,**

goldhell und prachtvoll !!!

aus der

Kellerei Mönchshof.

Calmbach.

Monteur der A. S. Staatsbahn,  
zu einem heutigen Wiegense-  
feste und würmlichen, daß die  
Kartenblätter in der Laube hof-  
fieren. Ich höre hier eben. O. ?

**Anonym.**

Die beabsichtigte Unterredung  
der Correspondenz wird ungern  
bedauert, da die Zuschriften eine  
übliche Abwehrung und viel  
Stoff zum Reden bilden.

**Die Bürgerwiese.**

**B. Sch.**

Bauherr gewesen. B. v. R.

Die besten Wünsche dem lieben

Häuschen zum 37. Wiegenseite,  
daß der Tante ihre Röckchen alle

Volks tanzen.

# Aufbewahrung der Correspondenz.

## Preis-Vergleich

zwischen den Kosten für das „Shannon-System“ gegen Pappdeckel-Mappen von Sönnecken (verfallenes Downie-Patent) oder ähnliche Mappen-Systeme.

Da die Haltbarkeit der Shannon-Aparate bei richtigem Gebrauch für eine ganze Reihe von Jahren gesichert werden kann und sich die Anlagekosten somit auf diesen Zeitraum vertheilen, so betragen diese — einen Gebrauch von beispielsweise nur 6 Jahren zu Grunde gelegt — tatsächlich nur **M. 1,10 pro Apparat und Jahr.**

Derteren Betrag zu der Ausgabe für die Shannon-Reisermappen gerechnet und die Anschaffungskosten von Downie- (ogen. Sönnecken) Mappen dagegengestellt, ergibt folgendes Resultat:

Die Ausgabe beträgt:

| Für eine Einrichtung nach: |               | „Shannon-System“ |             | ogen. Sönnecken-Mappe |          |
|----------------------------|---------------|------------------|-------------|-----------------------|----------|
| bei täglich 15-25 Briefen  | (4 Apparate)  | M. 35,60         | (24 Mappen) | M. 36,-               | pro Jahr |
| • • 25-35                  | (6 Apparate)  | 53,40            | (36 Mappen) | 54,-                  | • •      |
| • • 35-45                  | (8 Apparate)  | 71,20            | (48 Mappen) | 72,-                  | • •      |
| • • 45-60                  | (10 Apparate) | 89,-             | (60 Mappen) | 90,-                  | • •      |

Wie aus obiger, leicht zu kontrollirenden Ausstellung hervorgeht, giebt ein auf richtiger Basis angestellter Preis-Vergleich zwischen den beiden Systemen der Correspondenz-Aufbewahrung sogar eine **Ersparnis** bei Bezugnahme der „Shannon-Registratorien“, ganz abgesehen von deren allgemein anerkannten bedeutenden Vorzügen.

Der Shannon-Registrator ist preisgekrönt, wo bis jetzt ausgestellt und im Gebrauch von hohen und höchsten Herrschäften der meisten europäischen Höfe.

Illustrirte Cataloge mit Anerkennungsschreiben gratis und franco.

Zu haben in allen Schreibwaren-Händlungen:

## Shannon-Registerator Co.,

Inhaber: **Aug. Zeiss,**

Hofflieferant Sr. Majestät des Königs von Italien und Ihrer Hoheit der Herzogin zu Anhalt-Bernburg.

Berlin W., Leipzigerstrasse 107 und Frankfort a. M.

Silialien: New-York, Rochester, Chicago, Toronto, London, Mailand, Paris, Wien und Antwerpen.

# Germania-Wäsche.



Geschloss, geschmeidig, leinenartiges, nicht lösliches Aussehen, lange Haltbarkeit, mit zufriedenem Stein oder Steinseife u. Bürste zu reinigen, verhindert nur an Wiederverkäufer zu vortheilhaftem Preise das

Special-Grosso-Geschäft für Gummi-Wäsche

## Carl Weigandt

Dresden-Altstadt, König Johannisstrasse 7, I.

Illustrirte Preislisten sofort auf Verlangen.

## Kladno'er Steinkohle,

größter Heizeffect. — Absolut schinkenfrei.  
Stück **125**, Würfel I. **120**, Würfel II. **115**,

per Decoliter franco vor's Haus,  
sowie Zwickauer und Zaukerodaer Steinkohlen, Mariascheiner Braunkohlen, Briquettes, Brennhölzer, gespalten und ungepalten, empfiehlt  
in nur besten Qualitäten zu billigsten Preisen

Hauptcomptoir: Kreiderstr. 47. F. M. v. Rohrscheidt. Bankstrasse 5. Hauptverschiffung des Buschekohle-Kladno'er Kohlenvereins Prag.

Allerlei Verkauf der Elbe-Göllern, Mariaschein.

### Gummi-Artikel

aller Art, bester Qualität, empfiehlt und verhindert noch ausmild gegen Nachnahme A. H. Thelsing Jr., S. Marienstr. 8 Antonstr. 8

### Dictamus.

Neus, feines, eigenartiges Bat-  
süm, von lang anbotendem Wohl-  
geruch. Inhaben bei allen Früchten  
Vorläuferhändlern.

Hänsel & Co., Leipzig

Underwagen, neu und ge-  
braucht, erstaunlich billig  
Güterbahnhofstr. 1. Gottlob.

### Bandwurm mit Kopf

entl. radikal. II. Straße,  
Dresden, Scheffler 1. Erfolg  
garantiert auch breit. Prosp. grat.

Garnituren und ungarniture

### Hüte

in größter Auswahl billig

Wettgasse 2. 2. Etg.

# Gersdorf & Pfeiffer

Dresden-N.

## Hauptstrasse.

In großer Auswahl zu billigsten Preisen und streng reller, toller Bedienung findet bei Bedarf jede Dame ihr bequemes und hellen Geschäftsräumen:

### Wollene Schlafdecken,

weiss mit farbigen Rändern,  
rot, modisch und grau.

### Natur-Wolldecken,

bunte Woll-

### Jaguard-Decken,

Größe 130 190 u. 140 200,

Stück von 5,25 bis 10 M.

### Steppdecken

in einförmig und bunt,

Größe 130 190 u. 140 200,

Stück von 3,50 bis 10 M.

### Cattun-Blousen

in allen Größen u. gleichma-  
stig mit farbigen Rändern,  
rot, modisch und grau.

### Satin-Blousen

in einfarbig und gemustert,  
auf gearbeitet, eleg. Stoffe,

Größe 130 190 u. 140 200,

Stück von 3,50 bis 10 M.

### Tricot-Blousen

in allen Farben und Mustern,

Stück von 4 M. an.

### Tricot-Täullen

in allen Größen,

Stück von 3 M. an.

### Eine Partie 60-65 Elm. breiter

### Frühjahrs- u. Sommer-Kleiderstoffe

Meter 50 Pf. früherer Preis Meter 1,25, 1,50, 2,00.

### Bettzeuge-Züchen

in rot-weiss carree,

64 breit, Meter v. 40 Pf. an.

### Stangeleinen,

64 und 94 breit,

### Nessel, Bowlas und

Halbleinen,

124 breit, zu Bettläufen,

Meter 1,00, 1,20 bis 1,50.

### Strohsäcke

von 1,50 M. an.

### Eine Partie zurückgesetzter

### Jaquettes, Umhänge etc.,

jetzt Stück 5,00, 7,50, 10,00, 15,00, 17,50,

früher Stück 15-20 M., 20-25 M., 30 M., 35-40 M.

# Gersdorf & Pfeiffer.

Pr. 108.  
Seite 2. Montag, 16. Juli 1888.

## Versteigerung.

infolge Konkurses das gefallene

## Iebende und todte Inventar des Rittergutes Neukirchen b. Deutschenbora,

bestehend aus Bierden, Kühen, Kalten, einer Brennerei-Einrichtung, 1 kompl. Servitran, 1 kompl. Ramon-Dreschapparat, landwirtschaftlichen Wäschen, Handwerkzeugen, Stall-Utensilien, Alte-  
gerätschaften, Wirtschaftsmöbeln, Haushaltsdämmen, Betten, Wäsche, Decken, Häuterei-Utensilien  
zur Versteigerung.

N.B. Ein spezielles Verzeichniß liegt im Rittergute und bei dem Unterzeichneten zur Einsicht aus.

Die Interessenten werden gebeten, die nach dem 21. d. M. weiter zu erlassende Bekanntmachung  
in diesem Blatte zu beachten.

Bernhard Canzler, Math-auctionator u. verpf. Taxator,  
Dresden, Landhausstraße 7.

### Directe Besüge.

### Caffee.

### Directe Besüge.

### Roh-Caffee:

Größte Auswahl sorgfältig probirter Caffees, bester  
Qualitäten, in allen Preislagen.

### Gerösteter Caffee:

Wiener- und Carlsbader  
Mischungen von bekannter Güte,  
täglich frisch

1.20 1.40 1.60 1.80 2.00  
2.20 per 1. Kilo = 1 Pfund.

Erste Dresdner Caffee-Rösterei mit Motorenbetrieb

Einzel-Verkauf: Webergasse 36. Ehrig & Kürbiss

Gross-Verkauf: Webergasse 36.  
Fernsprecher 1888.

En gros. Milchmaß-Geflügelhandlung. En detail.

## Hermann Krusche,

Zwingerstrasse Nr. 26,  
Ecke Wettinerstrasse, Haus zum goldenen Strauß.

Gente treffen ein:

hochfeine Milchmaßgänse, seine Pouarden,  
Spatzinen und Tauben.

### Bremer

### 3½ % Staatsanleihe.

Wir sind beauftragt, Zeichnungen auf obige Anleihe zu  
dem Course von 102 Prozent bis Dienstag den 17. d. M.

entgegenzunehmen und vermittel solche spesenfrei.

Dresden, 15. Juli 1888.

Dresden, Bankverein,  
An der Kreuzkirche 1, I.



**Königl. Belvedère**  
der Brühlschen Terrasse.  
**Täglich Concert**  
von der Concert-Kapelle des Königl. Belvedere.  
Direction: Herr Kapellmeister Felix Cramer.  
Anfang 7 Uhr. Eintritt 50 Pf.

**Wiener Garten.**  
Heute Montag  
**Gr. Abend-Concert**  
von der Kapelle des M. S. 2. Grenz-Regiments Nr. 101. Kaiser Wilhelm, König von Preußen unter Direction des Königl. Militärs Directors, Herrn  
**A. Trenkler.**  
Anfang 10 Uhr. Ende 11 Uhr. Eintritt 50 Pf.  
NB. Die Matronen bieten für 1000 Personen angenehmen und geschützten Aufenthalt.  
**M. Canzler.**

**Schillergarten**  
Blasewitz.  
Heute Montag  
**Großes Militär-Concert**  
von der Kapelle des Königl. Südt. 1. L. Inf. Gren.-Reg. Nr. 100  
Direction: Königlicher Militärdirector  
**A. Ehrlich.**  
Abonnementsbillets haben Gültigkeit.  
Anfang 6 Uhr. Eintritt 50 Pf.  
Louis Köhler.

**Große Wirthschaft**  
Königlicher Großer Garten  
Heute Montag den 16. Juli

**Gr. Extra-Concert**  
von der Concert-Kapelle der Königl. Großen Wirthschaft,  
Direction: Herr Kapellmeister Reinhold Baade,  
verbunden mit großem

**Vogelschiessen**  
des bießigen Bürger-Casino. Abends 9 Uhr festlicher  
Umzug, darauf Tafel und Ball.  
Anfang 4 Uhr. Eintritt 20 Pf.  
Die Kloben, Saal u. bilden 2000 Personen reichhaltigen Saal.  
ff. Mecca, feßgebaut. Kuchen, ff. Münchner Löwen-  
bräu &c.

**Conath's „Neue Welt“**  
in Tolkewitz.  
Heute Montag, den 16. Juli,  
sowie Mittwoch, den 18. Juli

**Grosse Vorstellung**  
des wohltümlichen, unbefleckten, mit 4 Medaillen dekor. Schnells- u.  
Tanzläufers Hrn. Carl Schimarewski u. des Mus. Kapernits.  
1. Auftritten prächt. 5 Uhr. 2. Auftritten prächt. 7 Uhr.  
Herr Schimarewski. Herr Schimarewski.  
Distance: 7500 Meter - 1 deutsche Meile.  
Renn! Rennen! Neu! Die abgefechte Bahn enthält 200 Meter  
mit Hindernissen und asthetischem Reiten à la Circus.  
3. Auftritten prächt. 8 Uhr.  
In tragsfeldmarschmäßiger Ausstattung 1 deutsche  
Meile in 25 Minuten.

Diese Nummer wird Herr Schimarewski in Aufführung bringen,  
wie er sich im derselben Sr. Wl. dem König von Sachsen, sowie  
Sr. Holst dem Prinzen Wilhelm von Sachsen-Weimar produziert  
hat, wobei Schussfeuer im Parc und die verschiedenen  
Verwandlungen zur Aufführung kommen.  
Anfang des Concertes um 4 Uhr.  
Bei eintretender Dunkelheit brillante Beleuchtung des Gartens und  
der Allee - Alzengüte - Staubfall bei Beleuchtung um  
9 Uhr. Komödien und Sariéen in allen Zwischenpausen.  
Eintritt 40 Pf., Kinder 10 Pf. Abends Billets haben Gültigkeit.  
Ordnungsvoll Carl Schimarewski. A. Conath.

Eintritt frei. Eintritt frei.  
**Kunze's Etablissement**  
Altmarkt 8.  
Großes Speisehaus zu billigen Preisen. Ausland vorzügl. Biere.  
Heute grosses Concert. Anfang 7 Uhr.  
Aufführungsvoll G. S. Kunze.

**Schweizerei Loschwitz.**  
Täglich Nachm. von 3½ - 9½ Uhr (bei freiem Eintritt)  
**Concert der Kur-Kapelle**  
unter Leitung des Königl. Mus. Directors Herrn Böhlig.  
Um 5½ Uhr: Sturz des Wasserfalls.

**Neu. Prunk-Saal Neu.**  
**Carola-Garten**  
Heute Montag Tanzvergnügen  
nach Pianoforte.  
**Gemäldegalerie fertiggestellt.**  
Hochzeitssaalvoll W. B. Baumann.

**Centralhalle.**  
Heute Damenkränze. Eintritt mit Tanz für Herren  
50 Pf., Damen 20 Pf. Anfang 7 Uhr. Aufführungsvoll G. Biesold.

# Dresdner Neue Welt.

Heute Montag **großes Concert und Rollschuhlaufen.** Anfang 6 Uhr.  
Aufführungsvoll Paul Tetenborn.

Neu renoviert! Neu renoviert!

**Restaurant SALOPPE.**

Dienstag den 17. Juli

**erstes großes Vogelschiessen,**  
dazu **Concert**

von der Kapelle des Königl. Südt. 2. Jäger-Bataillons Nr. 13.

Direction: Herr Musikkdirector

**H. Röpenack.**

Anfang 5 Uhr. Gewähltes Programm. Eintritt 30 Pf.

Bei eintretender Dunkelheit große Illumination, bengalische Beleuchtung, sowie Brillant-Zeuerwerk.

Mögelnheit in Rückfahrt nach Dresden mit dem um 10 Uhr  
15 Min. von Blasewitz abfahrenden Zug, welches an Station Saloppe hält. Bahnhofsm. Beimod. entgegenkommend, reicht

Eduard Antoni & Co. Rudolph.

**Lünke'sches Bad.**

Heute Montag

**III. grosses Sommer-Fest.**  
**Grosses Concert**

von dem Musikkorps der Königl. Sachsischen Pioniere.  
(gewähltes Programm.)

Nach dem Concert grosser Ball.

Anfang des Concertes 1½ Uhr. des Balles 10 Uhr.

Ende 1 Uhr. Fritz Spanier.

**Eintracht, Freibergerstr. 34.**

Heute Montag **Danzmusik,**

von 7 - 10 Uhr Tanzverein 30 Pf. M. Zetts.

**Eldorado, Steinstrasse 9**

Heute vorzügliche Ballmusik,

mit elektrischem Glotzenpiel.

**Militärmusik (Jägerkapelle),**

von 7 - 10 Uhr Tanz, 30 Pf. Gustav Fritzsche.

**Diana - Saal.**

Heute Ballmusik, der allgemein beliebte

**grand bal paré** bis Nachts 12 Uhr.

Eintrittspreis mit Tanz 50 Pf., Damen 20 Pf.

Anfang 7 Uhr. Aufführungsvoll H. Wagner.

**TIVOLI.**

Heute Ballmusik bis 1 Uhr.

von 7 - 10 Uhr Tanzverein. Die Verwaltung.

**Trianon,**

**Kaiser - Saal.**

Heute Montag bis Nachts 1 Uhr

**Grosser öffentlicher bal paré.**

Bon 7 - 11 Uhr Tanzverein. Die Direction.

**Ball-Saal Bellevue.**

Heute v. 7 U. an aufgehobene Ballmusik u. Tanzverein F. E. Brand.

**Bergkeller.**

Heute Montag Ballmusik.

Aufführungsvoll Friedr. Grig.

**Ballmusik.**

Apollo-Saal, Görlicherstraße.

Ballhaus, Baugherstraße.

Coloseum, Altmühlstraße.

Centralhalle, Alschhofplatz.

Orpheum, Romanerstraße.

Odeum, Karlsstraße.

Reichshallen, Palaisstraße.

Schützenhaus, Windmühlenstraße.

Stadtpark, große Weinherrstraße.

Steg's Säle, Blumenstraße.

Tonhalle, Gladbachstraße.

Heute von 7 - 10 Uhr Tanzverein.

**Damm's Etablissement.**

Heute Ballmusik bis Nachts 1 Uhr, von 7 - 10 Tanz-

verein. Herren 50, Damen 20 Pf. Aufführungsvoll Müller.

## Modell-Sammlung

des Professor Dr. Joh. Schilling

Pillnitzerstrasse 33.

Bis auf Weiteres geöffnet:

Wochentags von 10 Uhr Vorm. bis Sonnenuntergang.

Sonntags " 11 " "

Eintritt 50 Pf. Donnerstags 1 Uhr.

Garten zu unentgeltlichem Eintritt für Eltern,

Witwen und Kinder der im Kriege 1870/71

Gefallenen werden im „Invalidendank“.

Seitje 6. 1. Etage, ausgegeben.

## Panorama international,

Kontinentale 22. (Drei Stocken, geöffnet v. 9 U. bis

10 Uhr). Diese Woche eine hochinteressante Serie durch

Kaiser Wilhelm I. im Dom. Eine Reihe 20 Pf. Und 10 Pf.

Abonnement: 8 Reihen 1 M., 100 Stück 10 Pf. Durchaus

neue Unterhaltsame. Sehr Woche andere Länder.

## Sonnenschirme

für Herren empfiehlt das Magazin zum Pfau, Frauenstrasse 8, im Preis

1 Mk. - Pf.

1 " 25 "

2 " - "

2 " 50 "

3 " - "

Am 21. Juli und 15. August:  
34. u. 35. Alpen-Extrafahrt nach München, Lindau, Salzburg etc. mit Anschlussbils nach Tirol, Salzkammergut etc., sowohl schweizerischen Alpengebieten. Seit 20 Jahren anerkannt angenehmste und beliebteste Reisegelegenheit zu sehr ermäßigten Preisen. Billigfähigkeit 15 Tage! Rückfahrt beliebig, auch mit Unterbrechung und Benutzung alter Züge, welche betreibende Wagenthaler führen. Wir bitten dringend, die Biletentnahme nicht bis zum letzten Tag anstreben zu lassen! Ausführlicher Preisplan a 20 Pf. durch Herm. Wagner, Leipzig. Eduard Hencke, Dresden.

Vom 17. Juli (einzelne Züge) bis mit 8. August hin ab vereist.

Dr. med. Heinrich Schmalz.

Dr. Riedel von der Reise zurück.

Die Sächsische Bank zu Dresden übernimmt bei ihrer Hauptstelle in Dresden Werthpapiere in sichere Verwahrung u. Verwaltung.

(Offene Depots)

unter den im Regulativ festgesetzten Bedingungen; sie behält

hieran die Abrechnung und Einziehung der Binf-Coupons und Dividendenrechte.

die Kontrolle über Verlorenungen und das Incasso verloster und rückzahlbarer Bapire.

den Bezug neuer Couponbogen oder definitiver Stüze.

die Befolgung weiterer Einzahlungen und Ausübung von

Bewegrechten nach vorher eingeholttem Auftrag und Einzahlung der erforderlichen Geldbeträgen.

die Entgegennahme von Befehlsbriefen;

ferner: den An- und Verkauf von Wertpapieren, sowie alle mit der Anlage und Verwertung von Capitalien verbundenen Manipulationen.

Das Regulativ, sowie die zu der Deposition erforderlichen

Formulare können von der Sächsischen Bank und deren

Filialen in Leipzig, Chemnitz, Zittau, Meerane, Reichenbach i. S., Annaberg, Glauchau und Zwönitz i. S. unentgeltlich begehrt werden, auch sind die Filialen bereit, zwischen den Anstellern und der Bank das Erforderliche zu vermitteln.

Sächsische Bank zu Dresden.

Die Direction.

**Piano.** Ein gebrauchter, gut erhalten

gut erhalten, für 100 M. zu ver-

kaufen Galeriestraße 18. 2. zum Eintritt 10 Pf. verkaufen Langestrasse 21.

Redakteur für Politisches: Dr. Emil Börsig. Verantw. Redakteur

Julius Schmidl in Dresden.

Spieldatei vom 10 - 12. Nachm. 5 - 7.

Verleger und Drucker: Lipsius & Rohrhardt in Dresden.

Preis von Gustav Doelle, Wildenfels i. S.

Das heutige Blatt enthält 8 Seiten.